

Monatsbericht Juli 2021



Erkenntnisse des LfV zum Monat Juli 2021

A. Rechtsextremismus

I. a) Überblick über alle dem LfV bekannten rechtsextremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Teilnehmerzahl	Beschreibung
03.07.2021	Riesa	JN BUNDESVERBAND	24	„Politische Grundbegriffe - Schulung“ für Anwärter
03.07.2021	Riesa	NPD LANDESVERBAND SACHSEN	ca. 100	Sommerfest
05.07.2021	Zittau	PEGIDA	20	Versammlung „Freunde von PEGIDA“, Motto: „Wahrung unserer Grundrechte“
17.07.2021	Torgau OT Staupitz	Rechtsextremisten	ca. 230	Konzert, angekündigte Bands: THEMATIK 25, CONFIDENT OF VICTORY und UWOCAUST UND FREUNDE
18.07.2021	Sächsische Schweiz	IDENTITÄRE BEWEGUNG	mind. 2	Fluthilfe-Aktion
24.07.2021	Pirna	NPD	*	Vortragsveranstaltung mit anschließendem Liederabend
26.07.2021	Zittau	PEGIDA	26	Versammlung „Freunde von PEGIDA“, Motto:



				„Wahrung unserer Grundrechte“
--	--	--	--	-------------------------------

* Kann nicht genannt werden oder ist nicht bekannt.

b) Überblick über die dem LfV bekannte Beteiligung von Rechtsextremisten an nicht-extremistischen Veranstaltungen

Datum	Ort	Anzahl rechtsextremistischer Teilnehmer	Nicht-extremistische Veranstaltung
01.07.2021	Waldheim	mind. 2	Kundgebung
05.07.2021	Zwönitz	mind. 10	nicht angemeldeter Aufzug
05.07.2021	Döbeln	mind. 1	Kundgebung
08.07.2021	Nossen	mind. 2	Versammlung
09.07.2021	Großenhain	mind. 1	Kundgebung
10.07.2021	Aue	mind. 5	Kundgebung
10.07.2021	Pirna	mind. 5	Grillfest / Wahlkampfveranstaltung
12.07.2021	Leipzig	mind. 1	Versammlung
12.07.2021	Zwönitz	mind. 10	nicht angemeldeter Aufzug
16.07.2021	Dresden	mind. 11	Sommertreffen einer politischen Jugendorganisation
19.07.2021	Zwönitz	mind. 10	nicht angemeldeter Aufzug
19.07.2021	Döbeln	mind. 1	Kundgebung
24.07.2021	Bernsdorf	mind. 10	Kundgebung
26.07.2021	Chemnitz	mind. 2	Demonstration
26.07.2021	Döbeln	mind. 1	Kundgebung
26.07.2021	Zwönitz	mind. 10	nicht angemeldeter Aufzug



30.07.2021	Heidenau	mind. 1	Kundgebung
------------	----------	---------	------------

Im Juli 2021 fanden zudem in verschiedenen Orten des Freistaates Sachsen weitere coronabezogene Protestaktionen statt, an denen sich auch Rechtsextremisten beteiligt haben können.

II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

• 3. Juli 2021: Sommerfest der NPD in Riesa (Landkreis Meißen)

Das jährliche Sommerfest des NPD LANDESVERBANDES SACHSEN fand mit ca. 100 Teilnehmern in Riesa auf dem Gelände der DEUTSCHEN STIMME VERLAGSGESELLSCHAFT MBH statt. Nach Information der Polizei wurden keine Störungen festgestellt. Die NPD Sachsen veröffentlichte in den sozialen Medien Bilder der Veranstaltung. Demnach traten als Redner der NPD-Landesvorsitzende Peter SCHREIBER, dessen Stellvertreter Mario LÖFFLER und die Vorsitzende des NPD Kreisverbandes Meißen, Ines SCHREIBER, auf. Der im Vorfeld angekündigte rechtsextremistische Liedermacher Rene HEIZER aus Nordrhein-Westfalen trat auf. Auf dem Gelände war u. a. die GEFANGENENHILFE mit einem Informationsstand vertreten.

• ab 18. Juli 2021: Reaktionen auf die Flut- und Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Sachsen

Lutz BACHMANN sagte die für den 19. Juli 2021 geplante PEGIDA-Veranstaltung ab. Auf den entsprechenden Social-Media-Kanälen hieß es dazu: „*Pegida fällt aus, wir helfen*“. BACHMANN begründete die Absage u.a. damit, dass man in der Hochwassersituation keine Einsatzkräfte binden und im Gegensatz zu Vertretern etablierter Parteien tatsächlich helfen wolle.

Außerdem stellte PEGIDA bereits am 18. Juli 2021 Hilfsgüter in der Sächsischen Schweiz bereit. Für die darauffolgenden Tage wurde weitere Unterstützung für die betroffenen sächsischen Gebiete angekündigt.

Laut eigenen Angaben in den Sozialen Medien organisierten Mitglieder der IDENTITÄREN BEWEGUNG DRESDEN (WERRA ELBFLORENZ) am 18. Juli 2021 einen Hilfeinsatz in den Flutgebieten in der Sächsischen Schweiz. Dazu wurden Bilder veröffentlicht, welche die Helfer in Kleidung mit dem Aufdruck „Werra Elbflorenz“ zeigten.

Die NPD/JN organisiert über ihre Initiative „Jugend packt an“ eine sogenannte „Fluthilfe `21“. So wurden z. B. im Laden von PC RECORDS in Chemnitz Hilfsgüter gesammelt. Außerdem rief der NPD-Landesverband Sachsen zur Teilnahme an einer Unterstützungsaktion am 24. und 25. Juli auf. Die bis dahin gesammelten Sach- und Geldspenden wurden zu einem Hilfstransport, bestehend aus fünf Fahrzeugen, zusammengestellt. Den Transport in die Region Ahrtal begleiteten JN-Aktivist*innen, die vor Ort betroffenen Familien halfen. Mit dabei war ein Team der DEUTSCHEN STIMME, dem Medienkanal der NPD, der über die Aktion berichtete.

- **24. Juli 2021: Vortragsveranstaltung des rechtsextremistischen Vereins EUROPA TERRA NOSTRA (ETN) im „Haus Montag“ und anschließendem Liederabend im benachbarten „Klub 451“ in Pirna (Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge)**

Die Vortragsveranstaltung der ETN diente nach Angaben der teilnehmenden NPD (NRW) der Bestandsaufnahme des aus einer Stiftung hervorgegangenen Vereins sowie ersten Planungen für weitere Aktionen in der „Nach-Corona-Ära“. Sie fand im Treffobjekt des NPD-Kreisverbandes in Pirna statt. Auch der sich anschließende Liederabend fand auf dem Gelände statt.

Hintergrund:

Der Verein ist eine parteinahe Stiftung des rechtsextremistischen europäischen Parteienbündnisses „Alliance für Peace and Freedom“, in welchem auch die NPD mitwirkt. Der ETN versucht, kulturevolutionäre Metapolitik zu betreiben. Aktuell hat der ETN nach eigenen Angaben eine Petition an die Mitglieder des Europäischen Parlaments gestartet mit der Aufforderung, den neuen Pakt der EU für Migration und Asyl so schnell wie möglich abzulehnen. Der ETN fordert in den sozialen Medien dazu auf, entsprechende Unterstützungsaktionen für die Kampagne „Das ist unser Europa – Stoppt den Migrationspakt“ zu veröffentlichen.

- **31. Juli 2021: Beteiligung von Rechtsextremisten an Protesten in Zwönitz (Erzgebirgs-kreis) anlässlich der Demonstration „Schicht im Schacht – faschistische Normalität durchbrechen“**

Im Umfeld der Demonstration „Schicht im Schacht – faschistische Normalität durchbrechen“ brachten mehrere Kleingruppen, augenscheinlich der rechten Klientel, durch lautstarke Äußerungen ihre Abneigung gegen diese Veranstaltung zum Ausdruck. Die Gruppen (insgesamt ca. 70 - 80 Personen) versuchten an mehreren Stellen, auf die Aufzugstrecke zu gelangen und die Versammlung zu stören. Sie wurden dabei durch Einsatzkräfte der Polizei abgedrängt. Zudem wurden aus diesem Personenkreis Gegenstände (eine Eierpackung sowie eine Glasflasche) auf Polizisten geworfen. Es wurden ein Tatverdächtiger festgenommen sowie verschiedene Strafverfahren eingeleitet. Im Verlauf der Demonstration kam es zu einem weiteren Versuch der Störer, über einen Friedhof an die Versammlungsteilnehmer zu gelangen. Dieses Vorhaben wurde durch die Polizei unterbunden.

Während des Versammlungsgeschehens wurde auf dem regionalen Telegram-Kanal „Freie Erzgebirger“ der Partei FREIE SACHSEN ein Live-Ticker veröffentlicht. Zudem wurde der Rechtsextremist Michael BRÜCK am Versammlungsort mit einem Presseausweis festgestellt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit veröffentlichte BRÜCK die entsprechenden Einträge auf diesem Telegram-Kanal. Im Rahmen ihrer Einsatzmaßnahmen wurden im Internet in der Kommentarspalte des Chatverlaufes der FREIEN SACHSEN Einträge mit strafrechtlichem Inhalt von der Polizei gesichert. Es wurde eine Anzeige wegen der öffentlichen Aufforderung zur Begehung von Straftaten erstattet.

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Das alljährliche Sommerfest des NPD-Landesverbandes war aufgrund der Teilnahme von Familien mit Kindern und diverser Musikdarbietungen vordergründig sozial geprägt. Gleichwohl wurden durch Parteifunktionäre auch politisch intendierte Reden gehalten. Die Teilnehmerzahl bewegte sich mit bis zu 100 Personen in der Spitze auf Vorjahresniveau.

Die Hilfsaktionen der Extremisten in den von der Flut betroffenen Gebieten kommen vordergründig zwar der betroffenen Bevölkerung zugute. Häufig bezwecken die Akteure mit diesen „Hilfsangeboten“ allerdings, das Krisenmanagement der Verwaltung und das Verhalten der Politiker

zu diskreditieren und daraus im Wahlkampf Vorteile in der Wählergunst zu erlangen bzw. sich einem breiteren, nicht-extremistischen Bevölkerungskreis bekannt zu machen.

Die Vortragsveranstaltung des rechtsextremistischen Vereins EUROPA TERRA NOSTRA (ETN) sowie die sich anschließende Musikveranstaltung waren die ersten wieder bekannt gewordenen Aktivitäten des NPD Kreisverbandes in Pirna nach Beginn der Corona-Pandemie und zeigten, insbesondere aufgrund der überregionalen Beteiligung, dass der Kreisverband in Pirna eine zentrale Rolle innerhalb der sächsischen NPD einnimmt.

Wie auch bei vorangegangenen Veranstaltungen in Zwönitz zeichnete die rechtsextremistische Partei FREIE SACHSEN für die Mobilisierung bzw. Information zu den Protesten verantwortlich. Mit den in Echtzeit veröffentlichten Informationen zum Ablauf der Demonstration und bspw. ihrer aktuellen Standorte per Live-Ticker, unterstützte die Partei FREIE SACHSEN maßgeblich die Protestaktivitäten. Es ist davon auszugehen, dass diese Partei die montags stattfindenden Anti-Corona-Protestspaziergänge auch weiterhin als Plattform für die bestmögliche gesellschaftliche Einsickerung ihrer verfassungsfeindlichen, rechtsextremistischen Ziele ausnutzen wird. Die Proteste gegen die Demonstration am 31. Juli 2021 wertete die Partei FREIE SACHSEN für sich als Erfolg. Vor dem Hintergrund der mit Hilfe des Live-Tickers koordinierten Kleingruppentaktik wird auch aus nachrichtendienstlicher Sicht von einer erfolgreichen extremistischen Beeinflussung der Proteste ausgegangen.



B. Linksextremismus

Überblick über die dem LfV bekannte Beteiligung von Linksextremisten an nicht-extremistischen Veranstaltungen

Datum	Ort	Anzahl linksextremistischer Teilnehmer	Nicht-extremistische Veranstaltung
03.07.2021	Dresden	ca. 30	Demonstration
05.07.2021	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Protestveranstaltung
10.07.2021	Dresden	ca. 20	Demonstration
12.07.2021	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Protestveranstaltung
14.07.2021	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Demonstration
17.07.2021	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Kundgebung
17.- 18.07.2021	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Anarchistische Buchmesse
26.07.2021	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Protestveranstaltung



II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

- **Beteiligung von Linksextremisten an Demonstrationen in Dresden im Themenfeld Antirepression**

Am 3. Juli 2021 beteiligten sich rund 120 Personen, darunter etwa 30 Linksextremisten, an der Demonstration „*Freiheit für Lina - Feuer und Flamme der Repression*“ in der Innenstadt von Dresden. Unbekannte Teilnehmer der Versammlung zündeten dabei Nebeltöpfe. Weitere Störungen wurden nicht bekannt.

Die linksextremistische UNDOGMATISCHE RADIKALE ANTIFA (URA DRESDEN) berichtete auf ihrem Twitter-Account live von dem Aufzug. Die für Linksextremisten mobilisierungsrelevante nicht-extremistische Gruppe „Hope“ sowie der neue Twitter-Account „Antifaschistisches Kollektiv Dresden“ berichteten ebenfalls über die Veranstaltung.¹ Die vom ERMITTLUNGS-AUSSCHUSS DRESDEN (EA Dresden, ehemals ROTE HILFE ORTSGRUPPE DRESDEN) auf besagter „*Repressionsdemonstration*“ gehaltene Rede wurde im Nachgang auf dessen Internetseite veröffentlicht.² Inhaltlich bezog sich die Rede vor allem auf die von der linksextremistischen Szene als „Schnüffelparagraphen“ bezeichnete Strafrechtsnorm §129 StGB.³ Darin stellte der EA das Dresdner „*129er-Verfahren von 2009-2017*“ gegen die „*antifa Sportgruppe*“ auf eine Ebene mit dem aktuellen Verfahren gegen die „*Gruppe um Lina*“ und verwies zudem auf eine „*Broschüre zum Sonderrechtssystem der §§129 StGB*“ der ROTEN HILFE aus dem Jahr 2013. Mit der Forderung nach „*Freiheit für Lina*“ wurden auch solidarische Grüße an „Cem“ (Berlin) gerichtet, dem vorgeworfen werde, früher Teil einer „*militanten und klandestinen Struktur der Revolutionären Aktionszellen (RAZ)*“ gewesen zu sein.

Mit der Versammlung solidarisierte man sich mit der seit dem 5. November 2020 in der JVA Chemnitz inhaftierten 26-jährigen Leipzigerin Lina E. Die Generalbundesanwaltschaft ermittelt gegen sie und weitere Beschuldigte wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung gemäß § 129 StGB. Innerhalb der linksextremistischen Szene ist seit der Verhaftung eine starke Solidarisierung festzustellen. Das Gerichtsverfahren gegen Lina E. und weitere Personen wird vor dem Oberlandesgericht

¹ twitter.com/antifa_dresden (Stand: 5. Juli 2021) bzw. twitter.com/hopedresden (Stand: 5. Juli 2021) und twitter.com/kollektiv_dd (Stand: 5. Juli 2021)

² <https://ea-dresden.site/redebeitrag-bei-antirepressionsdemo-am-samstag/> (Stand 6. Juli 2021)

³ §129 StGB: Bildung krimineller Vereinigungen; §129a StGB: Bildung terroristischer Vereinigungen; §129 StGB: Kriminelle und terroristische Vereinigungen im Ausland.

Dresden stattfinden. Vor dem Hintergrund der herausgehobenen Bedeutung dieser Veranstaltung war die Teilnehmerzahl überraschend gering.

Am 10. Juli 2021 nahmen ca. 55 Personen an einer Demonstration unter dem Motto „*Freiheit für Ella – Klimaschutz ist kein Verbrechen*“ teil. Eine Beteiligung von Linksextremisten ist indiziert, da die Teilnehmer zumeist einheitlich schwarze Kleidung trugen und eine Fahne der „Antifaschistischen Aktion“ mitführten. Zudem wiesen die als Abgrenzung dienenden Transparente beispielsweise mit den Aufschriften „*Feuer und Flamme der Repression*“ einen deutlichen linksextremistischen Duktus auf.

Die linksextremistische UNDOGMATISCHE RADIKALE ANTIFA (URA DRESDEN) hatte auf ihrem Twitter-Account zur Veranstaltung aufgerufen. Der neue Twitter-Account „Autonome Aktion Dresden“ berichtete live von der Aktion.⁴

Anlass für die Demonstration war gemäß einem Medienbericht die im Juni erfolgte Verurteilung der „*Aktivistin Ella [...] wegen einer Baumbesetzungsaktion im Danneröder Forst*“.⁵

- **Aktivitäten von Linksextremisten im Zusammenhang mit Hausbesetzungen in Dresden**

Vom 26. bis 28. Juli 2021 besetzten mehrere Personen ein leerstehendes Gebäude in der Jägerstraße („zehnA“) und brachten diverse Transparente (u.a. „*Dieser Staat ist kriminell § 129*“) an der Fassade an. Etwa 20 Personen hielten sich vor dem Objekt auf, um sich mit den Besetzern zu solidarisieren.

Die Besetzungsaktivitäten waren im Vorfeld durch unbekannte Autoren über twitter als „*Feministische Besetzungstage*“ vom 26. Juli bis zum 1. August 2021 angekündigt worden. Mit den Besetzern solidarisierten sich u. a. die linksextremistische UNDOGMATISCHE RADIKALE ANTIFA (URA DRESDEN) sowie Personen der Kampagnen „#leipzigbesetzen“ und „#besetzen“ aus Berlin sowie die Rote Flora aus Hamburg.

⁴ twitter.com/antifa_dresden (Stand: 12. Juli 2021) bzw. twitter.com/autonome_dd (Stand: 12. Juli 2021)

⁵ www.addn.me (Stand: 12. Juli 2021)

Im Unterschied zu Hausbesetzungsaktivitäten in Leipzig (vgl. Monatsbericht Juni 2021) war die Zahl der Unterstützer insgesamt gering, und es fanden keine militant verlaufenen „Tag X“-Spontandemonstrationen nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen statt. Dennoch konnte die Dresdner Hausbesetzerszene ein Achtungszeichen setzen, das auch überregional Beachtung fand. Diese Aktionen zeigten, dass Mietpreissteigerungen und soziale Verdrängungsprozesse insbesondere für jüngere Szeneangehörige die maßgeblichen Themen ihres politischen Handelns sind.

- **Beteiligung von Linksextremisten an einer Demonstration in Zwönitz (Erzgebirgskreis)**

Am 31. Juli 2021 beteiligten sich 265 Personen an der Versammlung unter dem Motto: *„Schicht im Schacht – faschistische Normalität durchbrechen“* in Zwönitz.

Dazu zählten AUTONOME und Anarchisten aus Leipzig, Dresden und aus der Region Chemnitz/Erzgebirge, die jeweils in organisierten Bussen anreisten. Dem Aufruf des nicht-extremistischen Veranstalters waren die linksextremistischen Gruppierungen UNDOGMATISCHE RADIKALE ANTIFA (URA DRESDEN) und die FREIE ARBEITERINNEN- UND ARBEITER-UNION (FAU) gefolgt. Die Teilnehmer trugen Transparente und Fahnen mit teils linksextremistischen Aufschriften und Symboliken mit sich, zum Beispiel *„Linke Freiräume verteidigen! Gegen staatliche Repressionen und rechten Terror! Kein Viertel für Nazis – URA –Dresden.org“* sowie Fahnen der „Antifaschistischen Aktion“ und der anarchosyndikalistischen FAU.

Während von den Versammlungsteilnehmern keine Gewalt ausging, mussten Polizeikräfte mehrere Versuche von ca. 70 bis 80 Personen der rechten Klientel unterbinden, in Kleingruppentaktik die Versammlung zu beeinflussen und zu stören. Wiederholt kam es zu verbalen Auseinandersetzungen zwischen „rechten“ Personengruppen und Versammlungsteilnehmern.

Die Versammlung war in der sächsischen linksextremistischen Szene allgemein bekannt und wurde als sog. *„Antifaschistische Demonstration“* beworben. Die Organisatoren reagierten damit auf die sog. „Corona-Spaziergänge“ in Zwönitz, die nach deren Ansichten für Rechtsextremisten anschlussfähig sind und bereits zur *„faschistischen Kontinuität“* geworden seien. Aufgrund etlicher Parallelveranstaltungen im Bundesgebiet war für Zwönitz bereits frühzeitig eine verhaltene linksextremistische Mobilisierung feststellbar.

Der Veranstalter zeigte sich im Nachgang des Ereignisses dennoch zufrieden: „Dieser Lethargie konnten wir ein, wenn auch kurzweiliges, aber kämpferisches Zeichen entgegensetzen. In den zahlreichen Redebeiträgen wurde die rechte Kontinuität des Erzgebirges thematisiert.“

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Das Niveau öffentlicher Aktionen von bzw. unter Beteiligung von sächsischen Linksextremisten ging im Juli im Vergleich zum Vormonat zurück. Regionale Schwerpunkte öffentlicher Aktivitäten waren Leipzig und Dresden. Inhaltlich griffen Linksextremisten vor allem die Themenfelder Antirepression, Antifaschismus und Antigentrifizierung auf.

Erneut fanden zahlreiche Proteste gegen sogenannte „Querdenker“-Veranstaltungen statt. Diese sind zu einem festen Aktionsfeld für sächsische Linksextremisten geworden. So lange die als politischer Gegner wahrgenommene „Querdenker“-Bewegung mit Versammlungen und Kundgebungen in der Öffentlichkeit präsent ist, werden auch entsprechende Gegenproteste unter Beteiligung von Linksextremisten anhalten. Daran haben auch zunehmende Lockerungen im Alltag nichts geändert.

Die Hausbesetzungen in Dresden können im Zusammenhang mit dem Aufruf für „Feministische Besetzungstage“ gesehen werden. Sie verliefen im Gegensatz zu vergangenen Hausbesetzungsaktivitäten in Leipzig jedoch friedlich und ohne militante Auseinandersetzungen im Zuge von „Tag X“-Demonstrationen. Damit zeigte sich die Bedeutung des Themenfeldes Gentrifizierung auch für die AUTONOME SZENE in Dresden.

Die antifaschistische Demonstration am 31. Juli 2021 in Zwönitz fand mit 265 Personen nur verhaltenen Zuspruch. Es wird eingeschätzt, dass Parallelveranstaltungen und die ungünstigen Anreisebedingungen zu dieser eher geringen Teilnahme beigetragen haben. In der Gesamtschau der öffentlichen Ereignisse lässt sich aktuell eine generelle Mobilisierungsschwäche für Demonstrationen innerhalb der AUTONOMEN SZENE beobachten. Obwohl der politische Gegner seine Präsenz angekündigt hatte und die Stärkung ländlicher Strukturen („Antifa ist Landarbeit“) zu den Zielen der AUTONOMEN SZENE zählt, blieb die Teilnehmerzahl niedrig.

C. Islamismus / Islamistischer Terrorismus

Kein Beitrag

D. Sicherheitsgefährdende und extremistische Bestrebungen von Gruppierungen mit Auslandsbezug (ohne Islamismus)

I. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

Demonstration zum Jahrestag der „*Revolution in Rojava*“

Am 18 Juli 2021 versammelten sich in Dresden rund 350 Demonstranten unter dem Motto „*Jahrestag der Revolution: Frieden, Selbstbestimmung, Frauenbefreiung und eine ökologische Gesellschaft - Freiheit für Öcalan*“. Sie folgten damit einem Aufruf der extremistischen Organisationen UTA FRAUENRAT, JXK DRESDEN - STUDIERENDE FRAUEN AUS KURDISTAN, DRESDNER VEREIN DEUTSCH KURDISCHER BEGEGNUNGEN E. V. und KURDISCHE JUGEND DRESDEN sowie UNDOGMATISCHE RADIKALE ANTI-FIFA (URA DRESDEN) und SYNDIKAT DRESDEN DER FREIEN ARBEITERINNEN- UND ARBEITER-UNION und weiterer nicht-extremistischer Organisationen. Der Aufzug führte vom Altmarkt zum Alaunplatz und war zu Beginn durch das Skandieren von „PKK“-Rufen in Verbindung mit dem Zeigen von Flaggen mit dem Abbild Abdullah ÖCALANS und einer Vielzahl weiterer Fahnen mit Bezug zur ARBEITER-PARTEI KURDISTANS (PKK) geprägt, so z. B. der TJK-E (KURDISCHE FRAUENBEWEGUNG IN EUROPA) und der VOLKSVERTEIDIGUNGSEINHEITEN YPJ und YPG.

Nach Einschreiten der Polizei unterblieben die Sprechchöre im Weiteren. Es gab Redebeiträge der JXK und des UTA FRAUENRAT. In einem Redebeitrag wurde Kritik an der „*vollen Gewalt des Staates*“ geübt und darauf hingewiesen, dass der „*Vordenker dieser Revolution, Abdullah Öcalan seit über 20 Jahren in Isolationshaft gehalten wird*“. Damit zeige sich der Staat von seiner „*gewalttätigsten, von seiner männlichsten Seite*“. In einer „Aktionskarte“, welche die Demonstrationsroute durch Dresden auswies, waren auch ein Büro der „Alternative für Deutschland“ (AfD), eine Dienststelle der Dresdner Polizei, die Sächsische Staatskanzlei und das Sächsische Staatministerium des Innern markiert. Die Polizei registrierte Verstöße gegen das VereinsG durch das Skandieren von „PKK“-Rufen sowie gegen das Versammlungsgesetz (SächsVersG) wegen einzelner Vermummungen. Im Vorfeld der Demonstration wurden auf Twitter Hinweise und Verhaltensregeln für Personen, die

„...*Bullen-Stress bei der Anreise haben oder Festnahmen beobachten*“, veröffentlicht. Verlinkt wurde hierzu u. a. die ROTE HILFE.

II. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Anlässlich des neunten Jahrestages der „*Revolution in Rojava*“ fanden vom 17. bis 19. Juli im Rahmen bundesweiter Aktionstage Demonstrationen und Solidaritätsaktionen in Dresden, Hannover und Frankfurt statt. Ziel der Veranstaltungen war es, auf die anhaltenden militärischen Auseinandersetzungen in Südkurdistan und das Schicksal des inhaftierten Kurdenführers Abdullah ÖCALAN aufmerksam zu machen. Der überregionalen Mobilisierung sollen auch Teilnehmer aus Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Berlin gefolgt sein. Deutsche Linksextremisten unterstützten im Rahmen ihrer Kurdistan-Solidarität durch Mitorganisation, Mobilisierung und Teilnahme.





Herausgeber:

Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen
Neuländer Straße 60
01129 Dresden
Tel.: (0351) 8 58 50
E-Mail: verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de
Internet: www.verfassungsschutz.sachsen.de

Redaktion:

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss:

12. August 2021

